



Was Testamentsspenden bewirken

# Für die Pflege der Zukunft



Um Ihnen zu zeigen, was Testamentsspenden bewirken, besuche ich Projekte und spreche mit Verantwortlichen – hier mit Anna Heindorf, Projektleitung Pflege 4.0.

## Digitalisierung in der Pflege – im Gespräch mit Anna Heindorf

Wie Spenden Neuerungen und Verbesserungen in Deutschland fördern, zeigt ein Projekt, in das kürzlich eine großzügige Testamentsspende geflossen ist und dessen Thema zunehmend an Bedeutung gewinnt: die Digitalisierung in der Pflege. Ziel des Projekts ist es, Innovationen in Einrichtungen, Diensten und Fachseminaren des DRK flächendeckend zu fördern. Um mehr zu erfahren, habe ich mich mit meiner Kollegin Anna Heindorf unterhalten, die das Projekt koordiniert.



Die Pflegebranche steht den neuen Technologien oft noch zwiespältig gegenüber. Doch die Frage lautet längst nicht mehr, ob sich die Pflege aufgrund der Digitalisierung verändern wird, sondern wie sie davon profitieren kann.

### **Die Digitalisierung ist schon lange Teil der öffentlichen Diskussion – warum startet das DRK jetzt ein Projekt dazu?**

Bei uns im Verband und vor allem in den einzelnen DRK-Einrichtungen steigt das Interesse, sich mit neuer Technik zu befassen, deutlich. Immer häufiger hören Pflegekräfte von etwas, das für ihre Arbeit geeignet erscheint. Das kann ein digitales Pflegedokumentationssystem für ambulante Dienste sein, auf die Pflegekräfte per Smartphone jederzeit Zugriff haben. Oder es ist eine spezielle Sensortechnik, die es Demenzkranken in Pflegeheimen möglich macht, sich in einem für sie individuell festgelegten Areal selbstständig zu bewegen. Das sind nur zwei von vielen Beispielen, bei denen auch persönliche Empfehlungen von Kolleginnen und Kollegen eine wichtige Rolle spielen. Deshalb arbeiten wir im Projekt mit Multiplikatoren aus der Praxis.

### **Wie funktioniert das Projekt, was wird es erfolgreich machen?**

Zwei Dinge: Das Projekt wendet sich gezielt an Schlüsselpersonen aus der Praxis – Einrichtungsleiter, Pflegedienstleiter oder Pflegepädagogen. Ihre Erfah-

rungen und vor allem der Austausch untereinander helfen allen Teilnehmenden.

Nehmen Sie das Angebot an digitalen Assistenzsystemen. Es ist riesig und unübersichtlich, nicht alles taugt für die Praxis. In unseren Veranstaltungen erhalten die Teilnehmenden einen Überblick zu den aktuellen Produkten. Sie erarbeiten während des einjährigen Kurses einen individuellen Plan und testen zum Beispiel mit den Teams in ihrer Einrichtung zwei selbst ausgewählte Systeme, bevor sie das beste davon anschaffen.

### **Welche Vorbehalte gibt es vonseiten der Pflegenden, wo sehen Sie Chancen?**

Natürlich stellen sich eine ganze Reihe ethischer Fragen, die wir beantworten müssen. Das fängt beim Schutz der gesammelten Daten an und geht bei der Sorge um die zwischenmenschlichen Beziehungen weiter. So liest man immer wieder Schlagzeilen wie „Werden wir zukünftig von Robotern gepflegt?“. Dabei wird übersehen, dass es meist einfach um technische Lösungen geht, die Pflegenden entlasten und den Gepflegten eine höhere Eigenständigkeit erlauben.

Nach meinem Gespräch mit Anna Heindorf bin ich sicher, dass meine Kolleginnen und Kollegen in den Pflegeeinrichtungen und natürlich die zu pflegenden Menschen von der Digitalisierung profitieren werden. Ich bin froh, dass es solche Projekte gibt, die Neuerungen und Weiterentwicklung fördern.



*Wenn auch Sie Projekte dieser Art wichtig finden und sie mit Ihrem Nachlass unterstützen möchten, sprechen Sie mich gern an.*

*Ihre*

*Antje Brack*

**Telefon: 030/85 404 -165, E-Mail: [A.Brack@DRK.de](mailto:A.Brack@DRK.de)  
DRK-Generalsekretariat, Carstennstraße 58, 12205 Berlin**

**Sie möchten mehr über unsere Arbeit erfahren? Dann rufen Sie mich gern an.  
Oder informieren Sie sich auf unserer Website [DRK.de](http://DRK.de). Dort finden Sie auch den DRK-Blog.**